

Sachbericht

Projektlaufzeit vom 01.07.2018 bis 30.06.2019

„Jede Seele sehnt sich danach, dass man sie will und sie braucht. Wenn ein Mensch fühlt, dass man ihn braucht, fängt er an, zu wachsen, zu blühen und zu gedeihen und gibt sein Allerbestes...“.

„Wir machen Theater“ ist der Name eines Projektes für Schüler, Studenten und junge Erwachsene, mit dem wir das friedliche und konstruktive Zusammenleben von Menschen in unserer Gesellschaft fördern wollen. Insbesondere soll es die Lebensbedingungen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, mit und ohne Behinderung, verbessern.

Auch soll mit diesem Projekt das Konzept der Inklusion unterstützt werden. Wir stellen uns eine Gesellschaft vor, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Bildung, von Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.

Im Projekt „Wir machen Theater“ arbeiten wir sowohl in kleineren Gruppen als auch in größeren Foren. Wir machen also auch Aufführungen und Diskussionen in Aulen. Wir wollen kleine Theaterstücke und Sketche sowie Gedichte schreiben, fertige Stücke lesen oder aufführen und die Inhalte in Diskussionen bearbeiten. Unsere Themen sind zum Beispiel „Behinderung“, „Anderssein“, „Ausgrenzung“, „Andere Kulturen“, „Fremdenfeindlichkeit“, „Rassismus“. In unseren Gesprächen behandeln wir auch eigene Erfahrungen und Erlebnisse der Teilnehmenden.

Zielgruppe sind junge Menschen von 12 bis 27 Jahren.

Wir hatten für die Gruppenarbeit sieben Treffen mit je vier Mal 45 Minuten vorgesehen. Die Praxis zeigte uns sehr bald, dass die geplante Zahl der Treffen zu gering und die vorgesehene Zeit (4 x 45 Minuten) zu hoch waren. Deshalb entschlossen wir uns, die Zahl der Treffen nicht zu begrenzen und die Dauer der Gruppentreffen auf 90 Minuten zu reduzieren. Das klappte gut.

Die meisten Treffen fanden in der Aula der „Begegnungsstätte Brücke Elmshorn e. V.“ statt. Unter den Teilnehmern waren auch Klienten der Brücke Elmshorn, der Brücke Schleswig-Holstein, der Bahnmissionsmission Elmshorn. Die Teilnahme war zahlenmäßig sehr schwankend. Das erklärte sich mit den Problemen, die manche Menschen mit ihren Handicaps haben (zum Beispiel psychische Störungen, Blindheit, Rollstuhlfahrerin mit Therapiehund, Folgen schwerer Erkrankungen in der Kindheit usw.). Wir empfingen aber auch die Dankbarkeit dieser Teilnehmer dafür, dass sie dabei sein konnten und gehört und angenommen wurden. Wir stellten unsere Arbeit auf die Situation ein. Wir machten Stegreif-Rollenspiele, Dialoge und, soweit möglich, Körperübungen für angenommene Bühnenpräsenz. Zur Aufführung eigener Stücke kam es nicht, dafür wurden kleine Geschichten und Gedichte geschrieben, die wir uns gegenseitig vorlasen. Vorbereitungen zur Aufführung eines Stückes konnten – bedingt durch das oben Geschilderte - keine Priorität haben. Aber das war bei all den vielen anderen Aktivitäten zu Gunsten dieses Teilnehmerkreises auch nicht wichtig.

An der Gruppenarbeit in der Brücke Elmshorn e. V. nahmen bei 28 Treffen 46 Menschen teil.

Neben der Arbeit in der „Brücke“ hatten wir Einzel- und Gruppenveranstaltungen sowie Aufführungen an Schulen (insgesamt 16 Schulklassen), zum Beispiel am Gedenktag „70 Jahre Grundgesetz“. Außerdem nahmen wir an Messen und Ausstellungen teil und führten Vorstellungsgespräche bei verschiedenen Organisationen.

Insgesamt hatten wir während der Projektlaufzeit 44 Veranstaltungen, in denen wir insgesamt 455 Menschen erreichten, davon 324 Schüler und Lehrer.

Wir freuen uns über Nachhaltigkeit unserer Arbeit:

Anfrage einer Gemeinschaftsschule, die WIR MACHEN THEATER im Bereich „Gebundene Freizeit“ einführen möchte, Aufführungen in den Interkulturellen Wochen 2019 in Elmshorn und Uetersen,

Horst Marn, Projektleiter